

# **Zielvereinbarung 2012-2013**

zwischen

**der Universität Bremen**

und

**der Senatorin für Bildung und Wissenschaft in Bremen**

## **Inhalt:**

Grundsätze und Grundlagen

### I. Leistungen der Hochschule

- |                            |                                  |
|----------------------------|----------------------------------|
| 1. Studium und Lehre       | 1.1 Ausbildung der Studierenden  |
|                            | 1.2 wissenschaftlicher Nachwuchs |
| 2. Forschung               | 2.1 Forschung                    |
|                            | 2.2 Transfer                     |
| 3. Weiterbildung           |                                  |
| 4. Internationales         |                                  |
| 5. Gleichstellung          |                                  |
| 6. Übergreifendes/Struktur |                                  |

### II. Leistungen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft

### III. Berichte und Folgevereinbarung

**Präambel**

Mit dieser Zielvereinbarung verständigen sich das Land und die Universität Bremen über die Entwicklungslinien der Universität für die Jahre 2012/2013. Insbesondere werden folgende große Entwicklungslinien verfolgt:

- \* Nach dem Erfolg in der Exzellenzinitiative wird in den kommenden Jahren schwerpunktmäßig das Zukunftskonzept umgesetzt und der Ausbau der Universität zur Forschungsuniversität mit breitem Studienangebot vorangetrieben. Die erfolgreichen universitären Wissenschaftsschwerpunkte (Profilbereiche) und die im Rahmen des Zukunftskonzepts neu entstehenden Profilbereiche sollen weiter entwickelt und gefördert werden. Entsprechend ihrer Forschungsstärke verfolgt die Universität das Prinzip der forschungsorientierten Lehre.
- \* Nach dem erfolgreichen Umbau der Studienstruktur auf Bachelor- und Master-Studiengänge stehen die Qualitätssicherung der Studiengänge und die Implementierung von hochschulinternen Strukturen und Mechanismen für eine kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung von Lehre und Studium im Mittelpunkt. Dazu gehört auch, die Eigenverantwortung und die Fähigkeit der Studierenden zum selbständigen Lernen zu fördern und zu unterstützen. Der erfolgreiche Weg in Bezug auf die Erhöhung der Anzahl der AbsolventInnen, die Verkürzung der Studiendauer sowie die Erhöhung der Studienerfolgsquote bei Gewährleistung einer hohen Ausbildungsqualität und der Wettbewerbsfähigkeit der AbsolventInnen auf dem Arbeitsmarkt wird konsequent fortgesetzt.
- \* Die zielgerichtete Kooperation mit den Bremer Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Rahmen der Wissenschaftsschwerpunkte sowie mit der Universität Oldenburg und der Jacobs University als strategischen Partnern in der Metropolregion wird zur Sicherung der Breite der wissenschaftlichen Basis und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit fortgeführt. Schwerpunkte liegen auf der Abstimmung des regionalen Studienangebots und einer Verbesserung der Durchlässigkeit und der Wechselmöglichkeiten für Studierende und AbsolventInnen der Hochschulen in der Region.
- \* Die Transferleistungen in die Region und die Kooperationen mit der Wirtschaft werden weiter ausgebaut und verstetigt mit dem Ziel des Aufbaus nachhaltiger Netzwerke und Cluster. Insbesondere das Transferpotential der forschungsstarken Bereiche der Universität und der An-Institute soll intensiv genutzt werden.

Das Land unterstützt die Universität Bremen bei der Umsetzung des durch die Exzellenzinitiative ausgezeichneten Zukunftskonzepts „Ambitioniert und Agil“. Mit dem Zukunftskonzept sollen die Erfolge der Vorjahre fortgesetzt und eine weitere Profilierung erreicht werden. Das Zukunftskonzept stellt zugleich eine wesentliche Grundlage für die Entwicklungsplanung der Universität im Rahmen des neuen Wissenschaftsplans 2020 dar, den das Land im Jahr 2013 verabschieden will.

**Grundsätze zu Zielvereinbarungen****1. Funktion der Zielvereinbarungen (ZV)**

Die Zielvereinbarungen sind das zentrale Abstimmungs- und Steuerungsinstrument zwischen dem Land und den Hochschulen. Sie werden auf der Grundlage der Wissenschaftsplanung des Landes und der Hochschulentwicklungsplanung der Hochschulen geschlossen und stellen insofern die Verbindung zwischen diesen beiden Planungen her. Die Zielvereinbarungen dienen auch der Profilbildung der Hochschulen.

In den Zielvereinbarungen werden die Finanzmittel festgelegt, die das Land den Hochschulen im Kontraktzeitraum zur Verfügung stellen wird. Gleichzeitig werden im Gegenzug die von den Hochschulen im gesamten Aufgabenspektrum zu erbringenden qualitativen und quantitativen Leistungen vereinbart. Dabei werden für einen i. d. R. mehrjährigen Zeitraum strategisch bedeutsame und zugleich steuerungsrelevante Ziele und Zielzahlen verbindlich vereinbart.

Die Zielvereinbarungen stellen insofern auch die Verbindung zwischen der den Hochschulen im Rahmen des Globalhaushalts übertragenen finanziellen Autonomie und der zielorientierten Steuerung durch das Land dar.

**2. Einbindung in das System der Hochschulsteuerung**

Die Zielvereinbarungen bilden das Bindeglied zwischen der Wissenschaftsplanung des Landes und der hochschulinternen Strategieplanung. Sie setzen die mittelfristigen Ziele des Wissenschaftsplanes in konkrete Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum um und bilden die Grundlage für hochschulinterne Zielvereinbarungen. Die Hochschulen entscheiden eigenständig über die zur Umsetzung der Zielvereinbarung zu wählenden Maßnahmen.

**3. Partnerschaft / Verfahren**

Die Erstellung der ZV erfolgt in einem partnerschaftlichen Verhältnis von Hochschule und Behörde. Die ZV sind Ergebnisse von Verhandlungen gleichberechtigter Partner, die sich mit der Unterzeichnung der ZV zu deren Erfüllung verpflichten.

Der Prozess der Verhandlung der Zielvereinbarungen beginnt mit einem gemeinsamen Auftaktgespräch zwischen allen Hochschulen und der Behörde. Das Vorschlagsrecht für die Formulierung der Ziele der einzelnen Hochschule liegt bei der Hochschule. Auf der Grundlage des vorab zwischen Behörde und Hochschulen geführten Auftaktgesprächs und der zuvor von der Behörde übermittelten Finanzdaten erstellt die Hochschule einen Entwurf, an dem die für die Umsetzung der Ziele verantwortlichen Personen und Bereiche innerhalb der Hochschule beteiligt sind und stellt eine Verbindung mit den hochschulinternen Steuerungssystemen sicher.

**4. Form**

Das Leistungsspektrum der Hochschulen wird durch die Gliederung in Leistungsgruppen - zusammengefasst in Leistungsbe- reiche - erfasst. Bei Bedarf können einzelne Leistungsgruppen zusammengefasst werden. Die Darstellung der Leistungsgruppen unterteilt sich in die mittelfristigen Ziele und die Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum.

**5. Mittelfristige Ziele**

Die mittelfristigen Ziele beinhalten die Perspektive der Leistungsgruppe für die nächsten 3-6 Jahre, die aus der Wissen- schaftsplanung abgeleitet werden. Sie werden in einem groben Überblick kurz dargestellt.

**6. Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum**

Die Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum formulieren die Umsetzung der mittelfristigen Ziele im Vereinbarungszeitraum. Sie beschreiben bestimmte bedeutsame Akzente in der Hochschulentwicklung und beziehen sich insbesondere auf innovati- ve Bereiche sowie auf Themen mit besonderem Handlungsbedarf. Für jedes Ziel wird angegeben, unter welchen Vorausset- zungen es als erfüllt gilt.

Die vereinbarten Leistungen befinden sich auf der Ebene von Zielen und strukturellen Maßnahmen, auf die Nennung von Einzelmaßnahmen wird verzichtet – durchgeführte Maßnahmen sind kein Maßstab für den Erfolg. Zur Wahrung der Über- sichtlichkeit werden umfangreiche Darstellungen des Ist-Zustandes vermieden. Die Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum stehen im Zusammenhang mit den vereinbarten Kennzahlen. Der komplexe Zusammenhang zwischen inhaltlichen Zielen und Kennzahlen wird bei der Bewertung der Zielerreichung beachtet.

Die Kennzahlen sind Indikatoren für die grundlegenden Leistungen und das Profil der Hochschule. Sie bedürfen einer qualita- tiven Interpretation der Beteiligten und setzen Zielwerte für den Zielvereinbarungszeitraum. Sie stellen eine Verbindung zum Produkthaushalt des Landes dar.

**7. Rahmenbedingungen**

Über grundlegende Änderungen der Rahmenbedingungen werden sich die Vertragspartner gegenseitig unverzüglich infor- mieren. Ihre Auswirkungen auf die Zielerfüllung werden in den Berichten dargelegt. Bei mehrjährigen Zielvereinbarungen sind Nachträge und Aktualisierungen zu den Zielvereinbarungen möglich.

**8. Berichte**

Mit dem Bericht zur Umsetzung der Zielvereinbarung legt die Hochschule gegenüber Behörde, Politik und Öffentlichkeit Re- chenschaft über ihre Leistungen ab. Bei mehrjährigen Zielvereinbarungen wird die Umsetzung der Ziele in Form von Zwi- schenberichten und Thematisierung in Rektorgesprächen dargelegt. Der Bericht enthält Aussagen und Bewertungen zu allen vereinbarten Zielen des Vereinbarungszeitraumes. Er wird in der verabredeten Form erstellt. Sofern Ziele nicht eingehalten werden, wird über die Ursachen berichtet und es erfolgt eine gemeinsame Analyse der Lösungsmöglichkeiten, die in der Folgezielvereinbarung vereinbart werden.

**9. Veröffentlichung**

Die Zielvereinbarungen sind öffentlich. Sie werden hochschulintern bekannt gegeben, die Senatorin für Bildung und Wissen- schaft veröffentlicht sie über ihre Homepage.

**Allgemeine Grundlagen**

Die Bereitstellung der Mittel steht unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Verfassungsorgane in den folgenden Jahren dem Produktplan 24 (Hochschulen und Forschung) entsprechend ausreichende Mittel zur Verfügung stellen.

Leistungsbereich	1. Studium und Lehre
Leistungsgruppe	<b>1.1 Ausbildung der Studierenden</b>

## Mittelfristige Ziele

- Kontinuierliche Qualitätssicherung und -entwicklung der Studienprogramme unter Einbeziehung der Studierenden, der AbsolventInnen, der Berufspraxis und der Forschung, auch zur Reduzierung der Schwundquoten
- Weiterführung der mit dem Bolognaprozess begonnenen Studienreform unter besonderer Berücksichtigung der Studierbarkeit, der Verringerung der Prüfungsintensität, der Kompetenzorientierung der Studienprogramme sowie der Erhöhung der Mobilität, u. a. durch die Sicherstellung der Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen
- Verbesserung der hochschuldidaktischen Qualität bzw. der Lehrkompetenz und der Forschungsorientierung des Lehrangebotes
- Berücksichtigung der Heterogenität der Studierendenschaft (inkl. Studierende ohne Abitur, Studierende mit Migrationshintergrund, beeinträchtigte und behinderte Studierende)

## 2012/2013 Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum

Ziel:

Implementierung einer hochschulweiten Qualitätssicherung gemäß den Anforderungen einer Systemakkreditierung

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität ihre hochschulinternen Qualitätskreisläufe implementiert und bis Ende 2013 die Anmeldung der Universität Bremen zur Systemakkreditierung erfolgt ist.

Ziel:

Verbesserung der Studieneingangsphase unter den Aspekten des „Forschenden Studierens“ und der Berücksichtigung der Heterogenität der Studierenden zur Erhöhung der Qualität des Studiums und zur Reduzierung der Schwundquote

Das Ziel ist erreicht, wenn im Rahmen der Umsetzung des Programms „ForstA“ bis 2013 in unterschiedlichen Fachkulturen acht Projekte zur Verbesserung der Studieneingangsphase durchgeführt worden sind und 2014 im Hinblick auf die Übertragbarkeit der Ergebnisse ausgewertet werden.

Ziel:

Verbesserung des Übergangs zwischen Schule und Universität unter den Aspekten des „Forschenden Studierens“ und der Berücksichtigung der Heterogenität der Studierenden zur Reduzierung der Schwundquote

Das Ziel ist erreicht, wenn im Rahmen der Umsetzung des Programms „ForstA“ bis 2013 „Septemberakademien“ zur fachlichen Orientierung der Studierenden in vier Studien- und Berufsfeldern entwickelt und durchgeführt worden sind und 2014 im Hinblick auf die Übertragbarkeit der Ergebnisse ausgewertet werden.

Ziel:

Profilierung und Qualitätssicherung der General Studies unter den Aspekten des „Forschenden Studierens“ und der Berücksichtigung der Heterogenität der Studierenden zur Verbesserung der Studienqualität

Das Ziel ist erreicht, wenn im Rahmen der Umsetzung des Programms „ForstA“ bis 2013 die bestehenden Angebote im Bereich der General Studies daraufhin bewertet worden sind, welchen Beitrag sie leisten, um „Forschendes Studieren“ zu unterstützen und inwieweit sie die Heterogenität der Studierenden berücksichtigen und wenn Empfehlungen zur Profilierung, Ergänzung und zur Qualitätssicherung erarbeitet wurden.

Leistungsbereich	1. Studium und Lehre
Leistungsgruppe	<b>1.1 Ausbildung der Studierenden</b>

Ziel:

Entwicklung der Kompetenzorientierung in der Lehre und bei den Prüfungen

Das Ziel ist erreicht, wenn bis Ende 2013 in unterschiedlichen Fachbereichen mindestens vier Lehrkonferenzen stattgefunden haben, bei denen die Lehrenden eine Bestandsaufnahme über den gegenwärtigen Stand der Kompetenzorientierung im Bereich von Lehre und Prüfungen vornehmen und auf der Grundlage dieser Auswertungen im Jahr 2014 Empfehlungen für eine Weiterentwicklung der Kompetenzorientierung formuliert werden.

Ziel:

Systematische Verankerung der Frage der Studierbarkeit im Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

Das Ziel ist erreicht, wenn bis Ende 2013 die Ergebnisse des Nordverbund-Projektes „Sicherung der Studierbarkeit durch Qualitätsmanagement in Lehre und Studium“ im Hinblick auf ihre Übertragbarkeit ausgewertet worden sind.

Ziel:

Verbesserung der Studieneingangsphase und der Studierbarkeit im MINT-Bereich

Das Ziel ist erreicht, wenn bis Ende 2013 mindestens vier Projekte zur Neugestaltung der Studieneingangsphase in den MINT-Studiengängen durchgeführt und die Ergebnisse in 2014 ausgewertet werden.

Ziel:

Verbesserung der Lehrqualität durch Ausweitung des hochschuldidaktischen Angebotes der Universität Bremen.

Das Ziel ist erreicht, wenn bis Ende 2013 die Zahl der Teilnehmenden an den hochschuldidaktischen Angeboten um 10 % erhöht worden ist.

Quantitative Ziele	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Ziel 2012	Ziel 2013
AbsolventenInnen (alle Abschlüsse)	3.004	3.126	2.982	3.000	3.000
AbsolventenInnen je Prof.	12,9	13,3	12,5	12,8	12,8
AbsolventenInnen je wiss. und künstl. Personal	4,3	4,3	3,9	4,5	4,5
Erfolgsquote Bachelor	0,59	0,59	0,51	0,55	0,59
Erfolgsquote Master	1,01	0,87	0,87	0,87	0,87
Erfolgsquote Staatsexamen Jura	0,64	0,64	0,62	0,64	0,64
Anzahl der Studiengänge insgesamt	247	248	303	303	252
Anzahl der BA-Studiengänge	75	76	143	147	147
Anzahl der MA-Studiengänge	102	103	104	105	105
Auslastung der Masterstudiengänge (konsekutiv)	87,08	105,55	99,96	100	100
Regelzeitquote insgesamt	0,67	0,73	0,75	0,72	0,72
Regelzeitquote Bachelor	0,86	0,86	0,86	0,86	0,86
Regelzeitquote Master	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80
Regelzeitquote M. Ed.	1,00	0,80	0,80	0,80	0,80
StudienanfängerInnen (1. FS)	4.192	5.098	5.510	5.200	5.200
StudienanfängerInnen (1. HS)	2.468	2.914	3.206	2.600	2.600
StudienanfängerInnen (1. FS) in den MINT-Fächern	1.573	2.022	2.191	2.200	2.200

Leistungsbereich	<b>1. Studium und Lehre</b>
Leistungsgruppe	<b>1.2 wissenschaftlicher Nachwuchs</b>

## Mittelfristige Ziele

- Gewinnung und Förderung hochqualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchskräfte
- Ausbau von strukturierten Promotionsprogrammen
- Kontinuierliche Qualitätssicherung bei Promotionen und Promotionsverfahren
- Verbesserung der überfachlichen Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses

## 2012/2013 Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum

Ziel:

Erhöhung des wissenschaftlichen Potentials des Landes Bremen durch Weiterqualifizierung von hervorragenden FH-AbsolventInnen

Das Ziel ist erreicht, wenn das Rektorat sich dafür einsetzt, dass die Zahl der kooperativen Promotionsverfahren erhöht wird.

Ziel:

Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen mit Kindern

Das Ziel ist erreicht, wenn für die besonderen Bedarfe dieser Zielgruppe ein Unterstützungsangebot entwickelt wurde.

Ziel:

Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen in der Post-Doc-Phase

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität ihre Post-Doc-Förderungen in Umsetzung des Zukunftskonzeptes ausgebaut hat, ergänzende EU-Mittel (COFUND-Förderung) eingeworben wurden und wenn die gesonderten Beratungsangebote und Personalentwicklungsmaßnahmen für Post-Docs verstärkt wurden.

Ziel:

Ausbau der Qualifikationsmöglichkeiten in strukturierten Programmen für NachwuchswissenschaftlerInnen

Das Ziel ist erreicht, wenn ergänzend zu den bestehenden Programmen in den Wissenschaftsschwerpunkten in den Profildbereichen (insbesondere in den Geisteswissenschaften) strukturierte Programme zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eingerichtet oder entsprechende Anträge gestellt wurden.

Ziel:

Etablierung einer Qualitätssicherung für die Promotionsphase und das Promotionsverfahren sowie für die Dissertationen

Das Ziel ist erreicht, wenn bis Ende 2013 Richtlinien zur Qualitätssicherung für Promotionen beschlossen worden sind (u. a. hinsichtlich Betreuung, Benotung, wissenschaftlichen Fehlverhaltens/Plagiate, Konfliktregelungen), die im Sinne von Qualitätsstandards bei der Genehmigung der Promotionsordnungen durch den Rektor zu Grunde gelegt werden.

Leistungsbereich	<b>1. Studium und Lehre</b>
Leistungsgruppe	<b>1.2 wissenschaftlicher Nachwuchs</b>

Ziel:

Förderung der außerfachlichen Kompetenzen des wissenschaftlichen Nachwuchses (u. a. Moderation, Leitung von wissenschaftlichen Arbeitsgruppen, Zeit- und Selbstmanagement, Präsentationstechniken, Kommunikation)

Das Ziel ist erreicht, wenn entsprechende Workshop- und Coachingangebote umgesetzt werden und hierüber in 2012 – 2013 ca. 200 wissenschaftliche MitarbeiterInnen erreicht werden.

Quantitative Ziele	<u>Ist 2009</u>	<u>Ist 2010</u>	<u>Ist 2011</u>	<u>Ziel 2012</u>	<u>Ziel 2013</u>
Abgeschlossene Promotionen	319	303	288	310	320
Abgeschlossene Promotionen pro Prof.	1,37	1,29	1,24	1,32	1,36

Leistungsbereich	<b>2. Forschung</b>
Leistungsgruppe	<b>2.1 Forschung</b>

Mittelfristige Ziele
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung und Weiterentwicklung des Zukunftskonzepts „Ambitioniert und Agil“ aus der Exzellenzinitiative</li> <li>- Weiterentwicklung der Profilbereiche, inkl. Kooperation mit außeruniversitären Partnern</li> <li>- Aufbau von Förderstrukturen für aufstrebende Wissenschaftsbereiche</li> <li>- Erhaltung der Innovationsfähigkeit mit Blick auf das Profil der Universität</li> <li>- Qualitätssicherung in der Forschung, Forschungsmonitoring</li> <li>- Stärkung der Geisteswissenschaften</li> </ul>

2012/2013 Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum

Ziel:  
 Weiterentwicklung des Zukunftskonzeptes

Das Ziel ist erreicht, wenn mindestens ein weiterer Profilbereich so weiter entwickelt wurde, dass er innerhalb der ersten Phase des Zukunftskonzeptes zu einer stärkeren internationalen Sichtbarkeit geführt werden kann.

Ziel:  
 Stärkung der Profilbereiche

Das Ziel ist erreicht, wenn die Governance-Strukturen der Profilbereiche konkretisiert wurden, die Kooperationsbeziehungen in den Wissenschaftsschwerpunkten gemäß dem Zukunftskonzept und insbesondere mit den außeruniversitären Instituten weiter entwickelt wurden, das Projektmanagement professionalisiert und eine Roadmap zur Umsetzung der genannten Ziele erstellt wurde.

Ziel:  
 Diversifikation der Drittmittelinwerbungen

Das Ziel ist erreicht, wenn die Höhe der verausgabten DFG-Fördermittel (exklusive Mittel aus der Exzellenzinitiative) gehalten werden kann und die EU-Fördermittel um mindestens 3 % erhöht werden konnten.

Ziel:  
 Qualitätssicherung und Benchmarking der Forschung

Das Ziel ist erreicht, wenn die Forschungsberichterstattung (forex navigator) neu gestaltet und ein Forschungsmonitoring zum kontinuierlichen internen und externen Vergleich von Forschungskennzahlen etabliert wurde.

Quantitative Ziele	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Ziel 2012	Ziel 2013
Drittmittelausgaben (T€)	84.374	91.355	100.262	80.000*	80.000*
Drittmittelausgaben je Prof. (T€)	362	389	430	340	340
DFG-Drittmittelausgaben je Prof. (T€)	175	174	180	160	160

\* Angaben aus dem Wirtschaftsplan, ohne Mittel der Exzellenzinitiative, die im WP noch nicht enthalten sind.

Leistungsbereich	<b>2. Forschung</b>
Leistungsgruppe	<b>2.2 Transfer</b>
Mittelfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stabilisierung der Kooperationsbeziehungen der Universität zur (regionalen) Wirtschaft</li> <li>- Nutzung der Transferpotentiale wirtschaftsnaher Forschungsbereiche</li> <li>- Wirtschaftliche Verwertung von Forschungsergebnissen durch Patentierungen und Ausgründungen</li> </ul>

## 2012/2013 Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum

Ziel:

Konsolidierung der Drittmiteinnahmen aus der Auftragsforschung

Das Ziel ist erreicht, wenn die Drittmiteinnahmen für Auftragsforschung auf dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre gehalten werden.

Ziel:

Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bei der Durchführung und Vermarktung von wissenschaftsnahen Dienstleistungen

Das Ziel ist erreicht, wenn die „Campus GmbH“ der Universität Bremen etabliert ist, die Universitätsangehörige dabei unterstützt, wissenschaftsnaher Dienstleistungen durchzuführen.

Ziel:

Stabilisierung der Anzahl der Ausgründungen

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität für Gründungswillige entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen anbietet und durchführt und wenn die Zahl der Ausgründungen auf dem Niveau der letzten Jahre gehalten wird.

Quantitative Ziele	<u>Ist 2009</u>	<u>Ist 2010</u>	<u>Ist 2011</u>	<u>Ziel 2012</u>	<u>Ziel 2013</u>
Einnahmen aus privater und öffentlicher Auftragsforschung insgesamt (T€)	7.582	7.094	8.022	7.500	7.500
Einnahmen aus Auftragsforschung je Prof. (T€)	32,5	30,2	34,4	29,8	29,8
Angemeldete Schutzrechte, Geschmacks- und Gebrauchsmuster	11	15	13	10	10
Anzahl Ausgründungen	15	14	14	15	15

Leistungsbereich	<b>3. Weiterbildung</b>
Leistungsgruppe	
Mittelfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung und Profilierung der Universität Bremen als Ort des lebenslangen Lernens</li> <li>- Einpassung der Weiterbildungsangebote in die Studienstruktur und in das Forschungsprofil der Universität</li> <li>- Qualitätssicherung der Weiterbildungsprogramme</li> </ul>
2012/2013 Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum	

Ziel:

Ausbau des Angebots an weiterbildenden Masterstudiengängen und an modular aufgebauten weiterbildenden Zertifikatsstudienangeboten in Kooperation zwischen den Fachbereichen und der Akademie für Weiterbildung

Das Ziel ist erreicht, wenn bis Ende 2013 weiterbildende Zertifikatsstudiengänge in den Bereichen Digitale Medien, Umwelt - Energie - Nachhaltigkeit sowie Logistik und IT begonnen haben und die Planungen für Weiterbildungsmaster in den Bereichen Industrial Engineering, Geowissenschaften, Komplexes Entscheiden, Palliative Care, Pflegewissenschaft bis zur Entscheidungsreife entwickelt worden sind.

Ziel:

Erhöhung der Durchlässigkeit

Das Ziel ist erreicht, wenn die Beteiligung an einem gemeinsamen Verbundantrag der bremischen Hochschulen zur zweiten Ausschreibungsrunde im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung – offene Hochschulen“ (im Jahr 2014) im Rahmen der Qualifizierungsinitiative erfolgt.

Ziel:

Umsetzung des Landesprojekts "Offene Hochschulen" in Kooperation mit den anderen staatlichen Hochschulen des Landes.

Das Ziel ist erreicht, wenn bis Ende 2013 mindestens fünf hochschulübergreifende Begleitworkshops und ein Netzwerktreffen stattgefunden haben und ab Mitte 2013 eine Homepage hochschulübergreifend über den aktuellen Stand der Angebote im Hinblick auf die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen informiert.

Ziel:

Sicherung hoher Qualitätsstandards für die Weiterbildungsprogramme der Universität

Das Ziel ist erreicht, wenn bis Ende 2013 für alle von der Universität angebotenen Weiterbildungsprogramme Aufnahme- und Prüfungsordnungen entsprechend den universitären Standards für grundständige Studiengänge beschlossen worden sind, die Akademie für Weiterbildung extern zertifiziert oder akkreditiert ist und ein Allgemeiner Teil für Weiterbildungs-Prüfungsordnungen vom Akademischen Senat verabschiedet worden ist.

Leistungsbereich	<b>3. Weiterbildung</b>
Leistungsgruppe	

Quantitative Ziele	<u>Ist 2009</u>	<u>Ist 2010</u>	<u>Ist 2011</u>	<u>Ziel 2012</u>	<u>Ziel 2013</u>
Einnahmen aus Weiterbildung (Teilnahmeentgelte und Drittmittel) (T€)	2.204	2.266	1.990	1.820	1.828
Anzahl der Weiterbildungsmasterstudiengänge	2	2	2	2	4
Anzahl der Zertifikatsstudiengänge	3	3	3	7	7
Anzahl TeilnehmerInnen an weiterbildenden Master-Programmen (Master-Studierende)	53	52	49	62	110

Leistungsbereich	<b>4. Internationales</b>
Leistungsgruppe	
Mittelfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strategische Ausrichtung und Profilierung der Internationalisierungsaktivitäten durch eine Konzentration auf Schwerpunktregionen und durch die Definition und Entwicklung von strategischen Partnerschaften</li> <li>- Erhöhung der Auslandsmobilität der Studierenden und der Lehrenden</li> <li>- Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals, inkl. Professuren</li> </ul>
2012/2013 Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum	

Ziel:

Definition und Profilierung weiterer strategischer Partneruniversitäten

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität bis Ende 2013 mindestens 3-5 weitere Partneruniversitäten bestimmt hat, mit denen die bestehende Zusammenarbeit zu einer strategischen Partnerschaft ausgebaut werden soll.

Ziel:

Erhöhung der Auslandsmobilität der Studierenden

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität bis Ende 2013 die Anzahl der Studiengänge mit einem sog. Mobilitätsfenster für einen integrierten Auslandsaufenthalt erhöht.

Ziel:

Erhöhung der Mobilität von Studierenden, Dozenten und Verwaltungspersonal

Das Ziel ist erreicht, wenn 10% mehr Studierende in den Austauschprogrammen (Erasmus und Partnerschaftsprogrammen) ins Ausland gehen als im Vorjahr, wenn die Zahl der geförderten Erasmus-Dozenten jährlich bei über 40 liegt und wenn im Studienjahr 2012/13 mindestens 10 Verwaltungsmitarbeiter/innen eine Erasmus-Personalmobilität durchführen.

Ziel:

Förderung der Sprachkompetenz der Lehrenden

Das Ziel ist erreicht, wenn jährlich 15 Sprachcoachingmaßnahmen umgesetzt werden.

Ziel:

Priorisierung und Umsetzung der Empfehlungen aus dem HRK-Audit „Internationalisierung“.

Das Ziel ist erreicht, wenn bis Ende 2013 mindestens 3 der Empfehlungen aus dem HRK-Audit umgesetzt worden sind. Im Vordergrund stehen dabei

- die Verbesserung der Kommunikations- und Abstimmungsstrukturen mit den Fachbereichen
- die Professionalisierung des internationalen Marketings
- die Professionalisierung der Alumniarbeit.

Ziel:

Internationalisierung der Personalauswahl und der Berufungsverfahren

Das Ziel ist erreicht, wenn Professuren grundsätzlich international ausgeschrieben werden und wenn Formulare für Arbeitsverträge etc. in Englisch vorliegen.

Leistungsbereich	<b>4. Internationales</b>
Leistungsgruppe	

Quantitative Ziele	<u>Ist 2009</u>	<u>Ist 2010</u>	<u>Ist 2011</u>	<u>Ziel 2012</u>	<u>Ziel 2013</u>
Anteil ausländischer Studierender (%)	13	12	12	13	13
Anzahl Incomings		Werden nicht erfasst			
davon Programmstudierende	331	317	380	365	380
Anzahl Outgoings		Werden nicht erfasst			
davon Programmstudierende	406	468	545	595	630
Anteil Ausländer/-innen am hauptamtlichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal	9,7	11,1	11,1	10,5	10,5
Anzahl der Studiengänge mit obligatorischem Auslandsaufenthalt	9	10	10	11	11
Anteil der Studierenden in Studiengängen mit obligatorischem Auslandsaufenthalt (nur Studierende in der RSZ)	6,3	6,7	6,7	6,7	6,7

Leistungsbereich	<b>5. Gleichstellung</b>
Leistungsgruppe	
Mittelfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschlechterparität auf allen Karrierestufen im wissenschaftlichen Bereich, zunächst Umsetzung des „Kaskadenprinzips“, differenziert nach Fächergruppen (gleicher Anteil an Frauen auf einer Karrierestufe wie Absolventinnen auf der vorherigen Karrierestufe; Stufen: Abitur, Studierende, Doktorandin/wissenschaftliche Mitarbeiter; Habilitandin/Postdoktorandin, Professur)</li> <li>- Umsetzung des Gleichstellungsauftrags bei anstehenden Personalentscheidungen</li> <li>- Ausgewogenheit des Anteils von Studentinnen und Studenten in den Studiengängen</li> <li>- Verwirklichung der familienfreundlichen Hochschule</li> <li>- Geschlechtergleichstellung bei der Vergabe von Leistungsbezügen</li> </ul>
2012/2013 Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum	

Ziel:

Gewinnung von mehr Frauen für naturwissenschaftlich-technische Fächer.

Das Ziel ist erreicht, wenn der Anteil der weiblichen Studierenden in den sog. MINT-Fächern bis Ende 2013 auf mindestens 35 % gesteigert wird.

Ziel:

Beachtung des Gleichstellungsauftrages bei anstehenden Personalentscheidungen

Das Ziel ist erreicht, wenn bei den anstehenden Einstellungen, Ernennungen, Beförderungen und Berufungen Ausgewogenheit zwischen Frauen und Männern besteht.

Ziel:

Erhöhung des Frauenanteils bei den höheren Qualifikationsstufen im wissenschaftlichen Bereich

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität bis Ende 2013 den Anteil der Frauen bei den Promotionen auf mindestens 46 %, im wissenschaftlichen Mittelbau auf mindestens 40 % und bei den Professuren auf mindestens 29 % erhöht.

Ziel:

Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf

Das Ziel ist erreicht, wenn durch die Einrichtung einer Tageskinderpflegegruppe für 0-3 jährige Kinder die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder von Promovierenden erweitert worden sind.

Ziel:

Überprüfung der gewährten Leistungsbezüge im Hinblick auf geschlechterspezifische Unterschiede

Das Ziel ist erreicht, wenn jährlich geprüft wird, ob es geschlechtsspezifische Unterschiede gibt im Hinblick auf den Anteil an der W-Besoldung, auf die Höhe der Leistungsbezüge sowie auf die Befristungen und auf die Ruhegehaltsfähigkeit und ggf. Konsequenzen gezogen werden.

Leistungsbereich	<b>5. Gleichstellung</b>
Leistungsgruppe	

Quantitative Ziele	<u>Ist 2009</u>	<u>Ist 2010</u>	<u>Ist 2011</u>	<u>Ziel 2012</u>	<u>Ziel 2013</u>
Anteil weibl. Studierende (gesamt)	52,6	52,3	51,3	51	51
Anteil weibl. Studierende (NW/IW)	33,9	32,9	31,8	32	35
Anteil weibl. Studierende (GW/SW)	64,5	64,4	63,9	64	64
Anteil weibl. an Studienanfängern/-anfängerinnen (1. FS)	57,1	56,2	52,6	52	52
Anteil weibl. an Absolventen/Absolventinnen	59,4	60,4	58,8	58	58
Anteil weibl. an Promotionen	41,4	48,8	43,4	45	46
Anteil weibl. an Profs (gesamt) (VZÄ)	24,5	24,2	26,2	26	29
Anteil weibl. Prof. (NW/IW) (VZÄ)	15,1	14,1	15,2	15	16
Anteil weibl. Prof. (GW/SW) (VZÄ)	35,4	36,4	39,7	39	39
Anteil weibl. an wiss. Mittelbau (gesamt) (VZÄ)	36,2	36,4	37,1	39	40
Anteil weibl. an wiss. Mittelbau (NW/IW) (VZÄ)	27,6	23,9	25,3	25	26
Anteil weibl. an wiss. Mittelbau (GW/SW) (VZÄ)	53,9	55,8	53,9	54	54

Leistungsbereich	<b>6. Übergreifendes / Struktur</b>
Leistungsgruppe	
Mittelfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Optimierung der Studienplatzvergabe</li> <li>- Sozialverträgliche Laufzeitgestaltung bei befristeten Verträgen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</li> <li>- Stabilisierung des Haushalts</li> <li>- Modernisierung der technischen Infrastruktur</li> </ul>
2012/2013 Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum	

Ziel:

Optimierung des Verfahrens zur Zulassung von StudienbewerberInnen

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität Bremen ab dem WiSe 2013/2014 mit ihren Studienangeboten an dem Dialogorientierten-Serviceverfahren (DoSV) zur abgestimmten Zuweisung von Studienplätzen teilnimmt.

Ziel:

Sozialverträgliche Ausgestaltung von Arbeitsverträgen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf befristeten Stellen

Das Ziel ist erreicht, wenn eine Vereinbarung mit dem Personalrat dahingehend abgeschlossen wird, dass die Vertragslaufzeit auf grundfinanzierten Stellen in der Regel drei Jahre nicht unterschreiten soll, und wenn bei drittmittelfinanzierten Stellen die Vertragslaufzeit in der Regel den Bewilligungszeitraum umfasst.

Ziel:

Abbau des strukturellen Defizits

Das Ziel ist erreicht, wenn das strukturelle Defizit (Unterdeckung im Erfolgsplan) bis zum Ende des Jahres 2015 vollständig aufgelöst ist. Maßgabe hierfür ist der von der Universität am 07.12.2012 vorgelegte Finanz- und Stellenplan.

Ziel:

Aufbau eines Green-IT-Housing-Centers zur Verbesserung der technischen Infrastruktur und der IT-Service-Dienste für Forschung und Lehre

Das Ziel ist erreicht, wenn bis Mitte 2014 das hierfür zu sanierende Bestandsgebäude saniert und für die Implementierung des IT-Equipments hergerichtet ist.

Quantitative Ziele	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Ziel 2012	Ziel 2013
Drittmittelausgaben insgesamt (T€)	84.374	91.355	100.252	80.000*	80.000*
Drittmittelquote in %	33	33	35	33	33
Nichtwissenschaftl. Personal zu wissenschaftl. Personal (grundfinanziert)	1,03	1,07	1,04	1,00	1,00
Anzahl Professuren (VZÄ)	233	235	233	235	235
Anzahl Professuren NW/IW (VZÄ)	114	115	115	115	115
Anzahl Professuren GW/SW (VZÄ)	119	120	118	120	120
Wissenschaftl. Mittelbau/ Prof. (jeweils grundfinanziert)	2,00	2,11	2,18	2,00	1,80
* Angaben aus dem Wirtschaftsplan, ohne Mittel der Exzellenzinitiative, die im WP noch nicht enthalten sind.					

Leistungsbereich	
Leistungsgruppe	<b>Leistungen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft</b>
Mittelfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung bei der Umsetzung des Zukunftskonzeptes</li> <li>- Bereitstellung von ausreichenden Mitteln zur Erfüllung der Aufgaben der Universität Bremen, insbesondere zur Aufrechterhaltung von hochwertiger Forschung und Lehre</li> <li>- Ausweitung der Autonomie der Universität in wissenschaftsgeleiteten Prozessen (wie z. B. Übertragung des Berufsrechts)</li> <li>- Planungssicherheit in rechtlichen und finanziellen Fragen</li> <li>- Berücksichtigung der Stellung der Universität und ihres Zukunftskonzepts im Wissenschaftsplan 2020</li> <li>- Unterstützung bei Kooperationen mit Forschungsinstituten und Hochschulen in der Region</li> </ul>

2012/2013 Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum

Ziel:  
 Bereitstellung der Haushaltsmittel als Globalzuschuss

Das Ziel ist erreicht, wenn in den Jahren 2012 und 2013 die in der unten stehenden Tabelle aufgeführten Zuweisungen bereit gestellt worden sind.

Ziel:  
 Bereitstellung von Mitteln zur Umsetzung des Hochschulpaktes entsprechend der gesonderten Vereinbarung mit der Senatorin für Bildung und Wissenschaft und zur Verbesserung von Lehre und Studium

Das Ziel ist erreicht, wenn in den Jahren 2012 und 2013 jeweils insgesamt 7,5 Mio. Euro für die vier staatlichen Bremer Hochschulen bereit gestellt werden. Dabei orientiert sich die Aufteilung der Mittel an dem Anteil an der Erfüllung und Umsetzung des Hochschulpaktes und an dem Anteil an der Gesamtausbildungsleistung.

Ziel:  
 Freigabe von Professorenstellen für den Zielvereinbarungszeitraum

Das Ziel ist erreicht, wenn die Stellen laut Anhang zur Ausschreibung frei gegeben wurden.

Quantitative Ziele	<u>Ist 2009</u>	<u>Ist 2010</u>	<u>Ist 2011</u>	<u>Ziel 2012</u>	<u>Ziel 2013</u>
Zuschuss	135.031	136.276	138.303	134.294*	135.149*
* Angaben aus dem Wirtschaftsplan.					

**Berichte und Folgevereinbarung**

Beide Partner werden sich unverzüglich gegenseitig über Ereignisse und Entwicklungen unterrichten, die die Einhaltung von vereinbarten Zielen gefährden.

Die Universität Bremen legt zum 1.4.2014 einen Bericht über die Realisierung der angestrebten Ziele mit einer Erläuterung und Begründung möglicher Abweichungen vor, sofern nicht rechtzeitig vor Ablauf der Zielvereinbarung eine andere Regelung vereinbart wird.

Die Universität Bremen legt jährlich zum 1.4. einen Bericht über die quantitativen Ergebnisse auf der Grundlage der Verwaltungsdaten vor.

Die Universität Bremen legt vierteljährlich innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Ablauf des Quartals einen Bericht über die Auskömmlichkeit der Mittel auf der Grundlage eines Soll-Ist-Vergleichs sowie über die Einhaltung der in Produkthaushalt genannten Leistungsziele vor.

Die Universität Bremen wird bis zum 01.06.2014 einen Zielvereinbarungsentwurf für die Jahre 2014 und 2015 vorlegen, sofern nicht rechtzeitig vor Ablauf der Zielvereinbarung eine andere Regelung vereinbart wird.

Bremen, den 25.02.2013

Bremen, den 14.02.2013

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft  
gez. Prof. Dr. Eva Quante-Brandt

Universität Bremen - Der Rektor -  
gez. Prof. Dr.-Ing. Bernd Scholz-Reiter